



«Für wie natürlich nehmen wir die Natur hin?», fragte Elisabeth Huppmann bei der Eröffnung der Ausstellung Sunhild Wollwage in Mauren.
(Foto: Zanghellini)

Liebe zur Natur im Kulturhaus Rössle

Vernissage Unter dem Titel «Zurück und Voraus» eröffnete die Künstlerin Sunhild Wollwage im Kulturhaus Rössle in Mauren ihre Ausstellung, die Werke von 1988 bis heute zeigt.

VON MIRIAM DEY

Für wie selbstverständlich nehmen wir die Natur hin? Fragen wie diese stellte Elisabeth Huppmann, Kulturbbeauftragte der Gemeinde Mauren, bei der Ausstellungseröffnung am vergangenen Samstag. Es sei an uns, die Schönheit der Natur immer wieder aufs Neue zu entdecken und Dankbarkeit zu zeigen. Daher sei es eine grosse Freude und Ehre, Sun-

hild Wollwage für eine Ausstellung im Kulturhaus begeistern zu können. Mit ihrer Vielseitigkeit und tiefer Wertschätzung für die Natur veranschauliche sie diese Dankbarkeit mit unverkennbarem Gespür. Die Retrospektive anlässlich Wollwages vollendeten 80. Lebensjahres richtet zunächst den Blick zurück. «Aber es war ihr sehr wichtig, dabei nicht stehen zu bleiben, sondern auch ins Hier und Jetzt und schliesslich vorauszuschauen», weiss Kuratorin Cornelia Wieczorek. Die Ausstellung zeige auf, wie sich rote Fäden durch alle Schaffensperioden ziehen. «In ihrer Arbeit sind Wiederholung, Anhäufung und Variation zentral und als Transformation des in der Natur Beobachteten zu begreifen.» So zeigt sie Waldbriefe, die sich von der traditionellen Textilkunst unterscheiden, Erinnerungs-

protokolle ihrer täglichen Spaziergänge durch die Natur oder ein Video eines schwankenden Eierfeldes im Wind. Ihr Umgang ist «spielerisch, experimentell und forschend. Es geht darum, auszuloten, wie sich ein Objekt in unterschiedlichen Konstellationen verbindet.»

Von der Bedeutung der Bienen

Wollwages aktuellstes Schaffen zeigt ein brisantes Thema, auf das die Künstlerin aufmerksam machen möchte: das Sterben der Bienen und Insekten. Hier möchte sie das Unscheinbare sichtbar machen, innere Gesetzmässigkeiten wahrnehmbar werden lassen und Fragen nach Geheimnissen der Schöpfung auf den Grund gehen. Feinfühlig, zurückhaltend und berührend: Die mit Insekten gefüllten Spiegelkästen, die ihren Inhalt ins Unendliche vervielfäl-

tigen, ein Bild mit Zuckerfeldern oder eine Reihung kleiner Ruhekiten für tote Bienen.

Betrachtet man das Werk der Künstlerin über die Jahrzehnte, wird laut Wieczorek deutlich, dass Vergänglichkeit und Zeit wichtige Faktoren für die Künstlerin sind: Es gehe dabei um kosmische Kreisläufe, um Vergehen und Werden. «Wenn es der Kunst gelingt, aufmerksam zu machen, dass man bei der Mitgestaltung unserer Wirklichkeit manchmal keine Zeit mehr zu verlieren hat - dann könnte sie eine wichtige Aufgabe erfüllt haben», so die Kuratorin.

Über Wollwages «Zurück und Voraus»

- **Ort:** Kulturhaus Rössle, Mauren
- **Rahmeprogramm:** Rundgang und Gespräch mit Sunhild Wollwage am Samstag, den 24. November.
- **Ausstellungsdauer:** bis 2. Dezember.

Vollsblick Montag 5. November 2018 S 5